

TZM News



www.tumorzentrum-muenchen.de

- **Porträt: *Cancer Center Dachau***
Wir stellen das neue onkologische Zentrum vor
- **Geschichte: Die verweigte Ehre des Hans Hirschfeld**
Über das Schicksal eines der renommiertesten
Hämatologen Deutschlands
- **Manuale: Supportive Maßnahmen in der
Hämatologie und der Onkologie**
Die neue Auflage wurde Ende September vorgestellt
- **Fortbildung: *TZM Essentials 2015***
Erste Einblicke ins Programm des TZM-Jahreskongresses

Zeitschrift des Tumorzentrums München an den
Medizinischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität
und der Technischen Universität



Porträt 3
Cancer Center Dachau –
Netzwerk mit Strahlkraft

Günter Löffelmann

Das HELIOS Amper-Klinikum Dachau verfügt seit kurzem über ein zertifiziertes onkologisches Zentrum.

Weiterbildung 8
Akademie für Psycho-Onkologie
München

Pia Heußer, Peter Herschbach

Geschichte 9
Die verweigerte Ehre des
Hans Hirschfeld

„Die Welt wird es nicht zulassen“, glaubte Hans Hirschfeld. Welch ein Irrtum.

Buchbesprechung 6

Die Seele stärken6

Neues Manual

„Supportive Maßnahmen in der Hämatologie und Onkologie“7

Alle Manuale7

Symposium zur Vorstellung

des Manuals „Kopf- und Hals-Malignome“7

TZM Essentials 2015 11

Vorschau auf den Jahreskongress

Projektgruppen 5

Alle Projektgruppen auf einen Blick

Impressum 11



Prof. Dr. Jürgen E. Gschwend

Prof. Dr. Volkmar Nüssler

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Jahrestagungen der deutschsprachigen medizinischen Fachgesellschaften, die sich der Erforschung und Behandlung von hämatologisch-onkologischen Erkrankungen widmen, sind für 2014 gerade vorbei, da werfen andere große Ereignisse bereits ihre Schatten voraus. Nach den beiden wichtigen im Dezember noch auf der Agenda stehenden Kongressen der Hämatologen (ASH-Jahrestagung) und der Gynäkologen (*San Antonio Breast Cancer Symposium, SABCS*) werden Experten des Tumorzentrums München ihre Arbeiten für den TZM-Jahreskongress 2014 abschließen. Bei den *TZM Essentials*, die bereits am 24. Januar nächsten Jahres stattfinden, präsentieren sie dann die Essenz der wichtigsten internationalen Publikationen und Kongressbeiträge des jetzt zu Ende gehenden Jahres. Einen kleinen Einblick ins Programm erhalten Sie bereits in diesem Heft.

In dieser TZM-Ausgabe schauen wir aber nicht nur nach vorn, sondern wir beschäftigen uns auch mit der Vergangenheit, genauer: mit dem lange Jahre verdrängten Schicksal hervorragender Forscher und Mediziner, die während der Nazidiktatur nicht nur gezwungen waren, ihre Tätigkeit einzustellen, sondern regelrecht vernichtet wurden. „Die verweigerte Ehre des Hans Hirschfeld“ soll uns Erinnerung und Mahnung zugleich sein.

Kehren wir zurück in die Gegenwart: Just zu dem Zeitpunkt, zu dem diese Zeilen entstehen, wird bekannt, dass das *Comprehensive Cancer Center* München von der Deutschen Krebshilfe als onkologisches Spitzenzentrum ausgezeichnet worden ist. In der Dezemberausgabe der TZM-News werden Sie dazu mehr erfahren.

Herzlichst Ihre

Jürgen E. Gschwend

Volkmar Nüssler



Porträt

Cancer Center Dachau

Netzwerk mit Strahlkraft

Das HELIOS Amper-Klinikum Dachau hat sich in den vergangenen zehn Jahren eine beachtliche onkologische Expertise aufgebaut und zieht damit immer mehr Patienten aus dem Umfeld an. Schon vor längerem wurden ein Brust- und ein Darmzentrum zertifiziert, seit Juli 2014 verfügt das Haus auch über ein zertifiziertes onkologisches Zentrum. Und der Ausbau geht weiter.

Als Professor Dr. Horst-Günter Rau 2002 von der Münchner Uniklinik ans Klinikum Dachau wechselte, war ihm schon etwas mulmig zumute. „Die Fallzahlen waren dürftig, größere viszeralchirurgische Eingriffe gab es überhaupt nicht, und moderne Therapieverfahren fehlten weitgehend“, erinnert sich der einstige Leiter des Großhaderner Lebertransplantationsprogramms. „Und ich sagte zu mir: So, nun machst Du also nur noch Leistenhernien und Gallenblasen.“ Ein bisschen Koketterie darf man Rau bei dieser Aussage wohl unterstellen.

Denn natürlich hatte er auch ein paar Ideen im Gepäck, als er die Chefarztstelle für Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie in Dachau antrat. Was daraus alles werden würde, daran hatte er damals aber noch nicht gedacht.

Viel operatives und interventionelles Know-how

Rau und sein Team etablierten moderne Verfahren, darunter die minimalinvasive Chirurgie und die Gewebepräparation mit einem Wasserstrahl. Bei Letzterer richtet der Operateur einen Wasserstrahl von 0,1 mm Durchmesser unter hohem Druck auf das Gewebe und kann so präzise die einzelnen Schichten voneinander trennen. Rau hat das Verfahren mitentwickelt und ist von den Vorteilen überzeugt. „Es ist einfach anzuwenden und schonend und hat sich vor allem in der Leber- und Darmchirurgie bewährt.“

Weiter kann Rau im Haus auf eine der europaweit größten Einrichtungen für den MR-gesteuerten fokussierten Ultraschall (MRgFUS) zugreifen. „Der MRgFUS wird bisher hauptsächlich beim



Das Team des Cancer Centers Dachau.

Uterusmyom eingesetzt, daneben kommt er aber auch für andere solide Tumoren sowie für Knochen- und Lebermetastasen in Frage.“ Und schließlich steht Rau in Dachau eine gut ausgestattete interventionelle Radiologie zur Verfügung, etwa um Lebermetastasen per Chemoembolisation oder Radiofrequenzablation zu behandeln.

Mit dieser Infrastruktur im Rücken konnte Rau die Fallzahlen und die Fall schwere kontinuierlich erhöhen. Patienten kommen vor allem aus dem Landkreis und aus den nördlichen Münchner Stadtteilen, daneben auch aus Schleißheim, vereinzelt sogar bis aus dem Raum Augsburg und Donauwörth. „Zuletzt führten wir pro Jahr 108 Eingriffe wegen primärer Kolonkarzinome durch. Primäre und sekundäre Lebertumoren wurden 65 operiert, was letztlich auch zur Zertifizierung eines Leberkompetenzzentrums durch die Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie DGAV geführt hat. Zum Behandlungsspektrum gehören auch Magen- und Pankreaskarzinome.“ Die Unterstützung der Universität müssen die Dachauer kaum in



Vorstand Bernward Schröter und der Leiter des Onkologischen Zentrums Horst-Günter Rau präsentieren stolz das DKG-Zertifikat.

Anspruch nehmen. „Das ist nur noch bei Multiorganresektionen, bestimmten Ösophaguskarzinomresektionen, hämatologischen Erkrankungen und Transplantationen notwendig.“ Aber die operative Expertise allein reicht noch nicht für eine Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft.

Optimierte Prozesse und neue Fachabteilungen

Ein weiterer wesentlicher Meilenstein war die Einführung der Tumorkonferenz und eines Programms zur Weitergabe von Patientendaten an das Tumorregister. Darüber hinaus mussten eine Nuklearmedizin und eine Radiologie eingerichtet werden. Dies geschah zunächst in Kooperation mit Großhadern, für die Radiologie entstand zwischenzeitlich eine eigenständige Fachabteilung im Haus. „Per telemedizinischer Anbindung betreuen die Kollegen mittlerweile über 30 weitere Häuser in Bayern und darüber hinaus“, sagt Rau. Die internistische hämatologisch-onkologische Betreuung erfolgt über ein MVZ unter der Leitung von Professor Dr. Dirk Hempel. Um eine kontinuierliche Versorgung onkologischer Patienten im Haus zu gewährleisten, wurde eine entsprechende Stelle geschaffen.

Und schließlich nehmen die Dachauer auch an Studien teil; so etwa an der GASTRIPEC-Studie, in der Patienten mit Magenkarzinom und Peritonealkarzinose eine zytoreduktive Chirurgie mit hyperthermer intraperitonealer Chemoperfusion (HIPEC) erhalten. Zuletzt konnte Rau auch eine psychoonkologische Beratungsstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft in Dachau einrichten. „Das Budget dafür stammt aus zwei Wohltätigkeitsveranstaltungen, einer Kunstauktion und der Aktion „Radeln gegen Krebs“, erzählt Rau. „Momentan ist die Stelle daher noch auf zwei Jahre befristet, aber der Anfang ist gemacht.“

Der Lohn des Engagements kann sich sehen lassen: Nachdem bereits 2006 beziehungsweise 2008 das Brust- und das Darmzentrum als onkologische Organzentren zertifiziert worden waren, erfolgte Mitte 2014 die Zertifizierung als onkologisches Zentrum mit Rau als deren Leiter. „Wir sind so eine Art Holding, unter deren Dach ein umfassendes onkologisches Know-how versammelt ist“, sagt Rau. Damit ist Dachau das dritte onkologische Zentrum innerhalb des Tumorzentrums München. Rau ist dort auch Mitglied in der Projektgruppe Gastrointestinale Tumoren. Er schätzt vor allem die Veranstaltungen des TZM und den Aus-

Klinik-Check:

- Offizielle Bezeichnung: HELIOS Amper-Klinikum Dachau
- Träger: Amper Kliniken AG
- Einzugsgebiet: Landkreis Dachau, umliegende Landkreise und Großraum München
- Betten insgesamt: 465
- Betten Hämatologie/Onkologie: 0 (Versorgung über das MVZ)
- Ärzte insgesamt: 178
- Ärzte Hämatologie/Onkologie: 1
- Pflegekräfte insgesamt: 312
- Pflegekräfte Hämatologie/Onkologie: 4
- Mitarbeiter im Funktionsdienst: 158
- Mitarbeiter in der Verwaltung: 58

Weitere Infos: www.cancer-center.eu;
www.helios-kliniken.de/Dachau



Dirk Hempel leitet das Medizinische Versorgungszentrum am CCD und ist damit für die internistische hämatologisch-onkologische Versorgung verantwortlich.

Alle Projektgruppen des Tumorzentrums München auf einen Blick

tausch innerhalb der Gruppe. Allerdings sollte das Zentrum seiner Ansicht nach mehr aus den Registerdaten machen, die von den Mitgliedern und den assoziierten Kliniken geliefert werden. „Es könnte mehr Information an uns zurückfließen, zum Beispiel, wenn ungewöhnliche Abweichungen zu den Daten vergleichbarer Häuser auftauchen“, so Rau. Darüber hinaus wünscht er sich eine aktivere Rolle des TZM bei der Durchführung von Studien. „Wir machen gerne mit, liefern auch Ideen, aber wir haben nicht das Personal, um sie umzusetzen. Das müsste das Tumorzentrum leisten.“

Wie geht es weiter?

Rückblickend haben die Viszeral- und Thoraxchirurgen – die Gefäßchirurgie wurde 2010 ausgegliedert – also ziemlich viel erreicht. Aber Rau wäre nicht er selbst, würde er sich damit zufrieden geben. „Wir wollen den Geltungsbereich des onkologischen Zentrums auf die Leber- und die Pankreaschirurgie ausdehnen, und mit der HNO-Abteilung soll in wenigen Jahren ein drittes onkologisches Organzentrum zertifiziert werden.“ Zudem plant Rau, die Zusammenarbeit mit den urologischen Belegärzten zu intensivieren und die Tumorbehandlung in diesem Bereich zu optimieren.

Einen zusätzlichen Schub erhofft sich Rau dabei auch von der Übernahme des Hauses durch den Helios-Konzern. Der neue Träger hat Budgets bereitgestellt, mit denen das Kernhaus saniert und der Operationstrakt auf zehn Säle erweitert werden soll. „Und wenn wir weiter so wirtschaftlich arbeiten wie bisher, werden wir auch in neue Geräte investieren können“, ist sich Rau sicher. Zunächst aber erhält das onkologische Zentrum eigene Räume für die Patientenbetreuung. „Wir wollen der Einrichtung einen konkreten Ort geben“, sagt Rau. „Sie soll mehr sein als ein Schild.“



Endokrine Tumoren

Herr Prof. Dr. B. Göke
burkhard.goeke@med.uni-muenchen.de

Gastrointestinale Tumoren

Wahlergebnis wird demnächst bekannt gegeben

Hirntumoren

Herr Prof. Dr. J.-C. Tonn
joerg.christian.tonn@med.uni-muenchen.de

Knochentumoren / Weichteilsarkome

Herr PD Dr. L. Lindner
lars.lindner@med.uni-muenchen.de

Kopf-Hals-Malignome

Herr Dr. Dr. G. Mast
gerson.mast@med.uni-muenchen.de

Leukämien und MDS

Herr Prof. Dr. med. K. Spiekermann
karsten.spiekermann@med.uni-muenchen.de

Maligne Lymphome

Herr Prof. Dr. M. Dreyling
martin.dreyling@med.uni-muenchen.de

Maligne Melanome

Frau Prof. Dr. C. Berking
carola.berking@med.uni-muenchen.de

Maligne Ovarialtumoren

Frau Prof. Dr. B. Schmalfeldt
barbara.schmalfeldt@lrz.tum.de

Mammakarzinome

Herr Dr. I. Bauerfeind
frauenklinik@klinikum-landshut.de

Multiple Myelom

Herr Prof. Dr. Ch. Straka
cstraka@schoen-kliniken.de

Psycho-Onkologie

Frau Dr. P. Heußner
pia.heussner@med.uni-muenchen.de

Supportive Maßnahmen in der Hämatologie und Onkologie

Herr Prof. Dr. H. Ostermann
helmut.ostermann@med.uni-muenchen.de

Tumoren der Lunge und des Mediastinums

Herr Prof. Dr. R. M. Huber
pneumologie@med.uni-muenchen.de

Urogenitale Tumoren

Frau Prof. Dr. M. Retz
margitta.retz@lrz.tum.de

Uterusmalignome

Herr Prof. Dr. Ch. Dannecker
christian.dannecker@med.uni-muenchen.de

Fachkompetenz seit 1973
KLINIK ALPENLAND



83435 Bad Reichenhall, Zenstraße 9

Tel.: 08651/603-0, Fax: 08651/78660

www.klinik-alpenland.de / info@klinik-alpenland.de

Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin, Psychoonkologische Behandlung, Stimmheilbehandlung, Gesundheitstraining, Gestaltungstherapie, Körpertherapie, Angst-, Depressions- und Krankheitsbewältigung.

Belegung durch Renten- und Krankenversicherung, AHB-Klinik, Pflegesatz nach §111 SGB V, beihilfefähig.

Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV.

Aufnahme von Begleitpersonen möglich.

Aktions- und Gesundheitswochen auf Anfrage.



Peter Herschbach (Hg.)
Die Seele stärken – Wie Psychotherapie bei Krebs helfen kann
 Patmos Verlag, 2014, 176 Seiten,
 14,99 €

Als Herausgeber hat Peter Herschbach, renommierter Psychoonkologe und Direktor des Roman-Herzog-Krebszentrums am Krankenhaus rechts der Isar der Technischen Universität München, eine illustre Schar von Fachleuten, die in

Buchbesprechung

vielen Jahren Erfahrung in der Betreuung von Krebspatienten gesammelt haben, für sein neues Buch gewinnen können.

Zwar richtet sich der übersichtlich gegliederte Band vor allem an Patienten und ihre Angehörigen, aber auch Ärzte und ihre Mitarbeiter dürften es nicht ohne Erkenntnisgewinn lesen. Nicht zuletzt deswegen, weil alle Beiträge in einer verständlich geschriebenen Sprache deutlich machen, was die Erkrankung für die Betroffenen bedeutet. Da gibt es – anders als bei Medizinern – zunächst einmal keine Routine und keine Gewohnheit. Der Umgang mit der Krankheit, die Bewältigung des Alltags muss erst wieder ganz neu gelernt werden, denn die Diagnose Krebs bedeutet für nahezu jeden Patienten eine tiefe Zäsur und führt zu den unterschiedlichsten Bewältigungsstrategien. Sich dies im Lauf der Therapie immer wieder zu

vergegenwärtigen, hilft sowohl dem Behandler wie dem Behandelten. Deutlich wird auch, wie wichtig das Vertrauen der Betroffenen in die Expertise der Fachleute für den Genesungsprozess ist. Denn viele kranke Menschen, nicht nur Krebspatienten, fühlen sich hilflos und überfordert – dem vertrauensvollen Gespräch mit dem Arzt kommt daher als wichtiges Therapieelement eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.

Als kleiner Wermutstropfen ist anzumerken, dass dem Text ein gründliches Lektorat gutgetan hätte. Nicht jeder Beitrag muss darauf hinweisen, wie schwierig für die meisten Menschen die Diagnose Krebs zu verarbeiten ist. Solche Wiederholungen wären vermeidbar, ohne die inhaltliche Aussage des Buches zu beeinträchtigen. Nichtsdestotrotz eine empfehlenswerte Lektüre. ts

Anzeige



Die Klinik Herzoghöhe Bayreuth liegt in einer wunderschönen Parkanlage am Ortsrand von Bayreuth. Sie ist eine Rehabilitationsklinik und AHB-Klinik für Krankheiten der Onkologie, Inneren Medizin, Orthopädie und Rheumatologie. Im Bereich der Onkologie kooperiert sie mit der Klinikum Bayreuth GmbH sowie mit dem Darm- und dem Brustzentrum Kulmbach.

Unsere Behandlungsschwerpunkte sind Brustkrebs und gynäkologische Tumore, Tumorerkrankungen der inneren Organe und der Weichteilgewebe sowie des Blutes und des lymphatischen Systems. Ebenfalls behandelt werden Begleiterkrankungen von Tumorerkrankungen und durch Therapien ausgelöste Folgestörungen wie etwa Polyneuropathie, Schmerzsymptome, psychologische Probleme, orthopädische Symptome und internistische Begleiterkrankungen.


KLINIK HERZOGHÖHE
 Klinik der Deutschen Rentenversicherung
 Nordbayern

Kulmbacher Straße 103, 95445 Bayreuth
 Telefon: 0921 402-0
 Telefax: 0921 402-500
 E-Mail: service@klinik-herzoghoe.de
www.klinik-herzoghoe.de



Supportive Maßnahmen in der Hämatologie und Onkologie

2. Auflage 2014, 182 S., 7 Abb., 45 Tab.
W. Zuckschwerdt Verlag, ISBN: 978-3-86371-129-0

Am 24. September 2014 wurde das neue Manual „Supportive Maßnahmen in der Hämatologie und Onkologie“ in Großhadern im Rahmen eines gut besuchten Symposiums vorgestellt. Nach der Begrüßung durch den Bandherausgeber Professor Dr. Helmut Ostermann hielten die Referenten Vorträge zu aktuellen Entwicklungen in der Schmerztherapie, zum Standard in der Versorgung von Paravasaten, zum Thema Fertilitätsprotektion, zu multiresistenten Erregern und zum Thema Antiemese.

Das Manual zu supportiven Maßnahmen in der Onkologie und Hämatologie ist als klinischer Leitfaden für alle Fachbereiche gedacht, die an der Versorgung von onkologischen Patientinnen und Patienten beteiligt sind. Die Kenntnis und das Management der Nebenwirkungen sind in der supportiven Therapie von großer

Bedeutung. Das Manual behandelt ausführlich die Themen Anämie, Übelkeit und Erbrechen, Tumorlyse-Syndrom, dermatologische Nebenwirkungen, hämostaseologische Komplikationen, Zytostatika-Paravasate und Schmerz.

Schwerwiegende Beeinträchtigungen der Immunabwehr sind bei Patienten in der Hämato-Onkologie Folge der Grunderkrankung und der Behandlung. Neueste Erkenntnisse der Infektionsdiagnostik, der Prophylaxe und der Therapie finden sich in separaten Kapiteln. Aufgrund der verbesserten Überlebenschancen von Patienten ist die Fertilitätsprotektion inzwischen ein wichtiges Thema, vor allem bei jungen Patienten. Deshalb finden sich im neuen Manual auch fertilitätserhaltende Maßnahmen bei onkologischen Patientinnen und Patienten.

Symposium zur Vorstellung des Manuals „Kopf-Hals-Malignome“ am 10. Dezember 2014

Die Vorstellung des Manuals für Kopf-Hals-Malignome findet am Mittwoch, den 10.12.2014 im Campus Innenstadt statt. Dr. Dr. Gerson Mast und seine Kollegen stellen dann die 5. Auflage des Manuals vor. Ab 17.15 Uhr geht es im Großen Hörsaal um folgende Themen:

- Virtual reality: 3-D-Datenakquisition und -verarbeitung
- Diagnostik: Datenfusion von CT, DVT, MRT und PET
- Chirurgie: OP-Planung
- Radioonkologie: IMRT
- Individualisierte Therapie
- Klinische Krebsregistrierung

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld auch auf der Seite des Tumorzentrums:
www.tumorzentrum-muenchen.de

Alle Manuale

TZM

- **Endokrine Tumoren**
3. Auflage 2013, 246 Seiten, 24,90 €
ISBN 978-3-86371-080-4
- **Gastrointestinale Tumoren**
9. Auflage 2013, 360 Seiten, 27,90 €
ISBN 978-3-86371-106-1
- **Hirntumoren und spinale Tumoren**
3. Auflage 2007, 228 Seiten, 19,90 €
ISBN 978-3-88603-923-4
- **Knochtumoren und Weichteilsarkome**
5. Auflage 2011, 168 Seiten, 24,90 €
ISBN 978-3-86371-033-0
- **Kopf- und Hals-Malignome**
in Vorbereitung für Dezember 2014
5. Auflage 2014, ca. 300 Seiten, 24,90 €
ISBN 978-3-86371-133-7
- **Leukämien und MDS**
3. Auflage 2009, 250 Seiten, 18,90 €
ISBN 978-3-88603-961-6
- **Maligne Lymphome**
9. Auflage 2012, 284 Seiten, 24,90 €
ISBN 978-3-86371-045-3
- **Maligne Melanome**
6. Auflage 2011, 164 Seiten, 19,90 €
ISBN 978-3-88603-995-1
- **Maligne Ovarialtumoren**
10. Auflage 2014, 156 Seiten, 18,90 €
ISBN 978-3-86371-111-5
- **Malignome des Corpus uteri**
3. Auflage 2007, 88 Seiten, 19,90 €
ISBN 978-3-88603-906-7
- **Mammakarzinome**
14. Auflage 2013, 354 Seiten, 27,90 €
ISBN 978-3-86371-103-0
- **Multiples Myelom**
4. Auflage 2012, 248 Seiten, 24,90 €
ISBN 978-3-86371-072-9
- **Psychoonkologie**
3. Auflage 2009, 296 Seiten, 18,90 €
ISBN 978-3-88603-964-7
- **Supportive Maßnahmen in der Hämatologie und Onkologie**
2. Auflage 2014, 182 Seiten, 24,90 €
ISBN 978-3-86371-129-0
- **Tumoren der Lunge und des Mediastinums**
10. Auflage 2014, 332 Seiten, 24,90 €
ISBN 978-3-86371-123-8
- **Urogenitale Tumoren**
4. Auflage 2008, 372 Seiten, 18,90 €
ISBN 978-3-88603-941-8
- **Malignome der Vulva und Vagina**
2. Auflage 2011, 76 Seiten, 14,90 €
ISBN 978-3-86371-009-5
- **Zervixkarzinom**
2. Auflage 2004, 96 Seiten, 25,10 €
ISBN 978-3-88603-839-4



Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag.

W. Zuckschwerdt Verlag GmbH ·
Industriestraße 1 · 82110 Germering ·
www.zuckschwerdtverlag.de

Weiterbildungsangebote der

Akademie für Psycho-Onkologie München

Dr. med. Pia Heußner, Prof. Dr. Peter Herschbach

Ärzte und Psychotherapeuten von Krebspatienten sind täglich mit dem Leid ihrer Patienten konfrontiert, sollen aber immer auch souveräne und empathische Experten sein. Das gelingt nur, wenn sie über die notwendigen medizinischen Kenntnisse verfügen und spezifische psychoonkologische Interventionen umsetzen können.

Die Münchner Akademie für Psycho-Onkologie bietet deshalb für approbierte psychologische und ärztliche Psychotherapeuten sowie für onkologisch tätige Ärzte eine Fortbildung an, in der Teilnehmer umfassendes medizinisch-psychologisches Fachwissen erwerben. Konkrete Themen sind unter anderem:

- Aktuelles zu onkologischen Erkrankungen,
- psychodiagnostik und Sistrass Screening,
- psychische Komorbidität,
- spezifische psychotherapeutische Intervention,
- Kommunikation und Gesprächsführung,
- Krebs und Sport,
- sozialrechtliche Aspekte.

Die Fortbildung ist interdisziplinär konzipiert, um den Erfahrungsaustausch und die Synergien der verschiedenen Berufsgruppen bereichernd nutzbar zu machen. Durch den Wechsel von Plenarveranstaltungen und berufsspezifischen Kleingruppen ist es möglich geworden, das

Curriculum in komprimierter Form zu gestalten. Die 102 Unterrichtseinheiten werden in vier Wochenendblöcken à 25 bzw. 26 Unterrichtseinheiten absolviert. Die Zahl der Teilnehmer ist auf maximal 24 begrenzt. Mit dem erfolgreichen Abschluss der von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Fortbildung erwerben Absolventen die Berechtigung zur psychoonkologischen Tätigkeit in zertifizierten Krebszentren.

Die fachliche Leitung haben Frau Dr. Pia Heußner, LMU Großhadern, und Herr Prof. Dr. Peter Herschbach, TU MRI. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden sich unter www.a-pom.de.

Anzeige

Gauting: Spitzenmedizin rund um die Lunge

 **ASKLEPIOS**
Fachkliniken München-Gauting

Mit 268 Betten und jährlich über 10.000 Patienten sind wir die größte Lungenklinik in Bayern. Unser Haus verfügt über eine der größten Abteilungen für Lungenerkrankungen und Lungendiagnostik in Deutschland. Die ausgezeichnete medizinische Expertise unserer Ärzte, eine exzellente Behandlungsqualität sowie rasche Diagnosen und neueste Therapieverfahren bieten optimale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Therapie bei allen Erkrankungen rund um die Lunge.

Asklepios Fachkliniken München-Gauting · Robert-Koch-Allee 2 · 82131 Gauting
Tel.: (0 89) 8 57 91-77 77 · www.asklepios.com/gauting

Umgang mit der Vergangenheit

Die verweigerte Ehre des Hans Hirschfeld



Ulstein Bild

Seit 2012, seit dem 75-jährigen Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie ist das Schicksal des international renommierten Hämatologen Hans Hirschfeld ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Auf aus heutiger Sicht schier unglaubliche Art und Weise ist dieser Mann (und mit ihm seine Familie) sozial, beruflich, rechtlich und ökonomisch regelrecht zerstört worden – und das trotz seiner internationalen Vernetzung und fachlichen Anerkennung. Die TZM-News entnehmen diesen Beitrag in leicht gekürzter Form der Dokumentation der Herrschinger Symposien 2014, die Mitte November erscheinen werden.

Hans Hirschfeld um 1938; † 26. August 1944 in Theresienstadt

Seinen historisch-kritischen Beitrag auf dem 16. Herrschinger Hämato-Onkologie-Symposium im März 2014 über den Berliner Hämatologen Hans Hirschfeld begann der renommierte Medizinhistoriker Peter Voswinckel mit einer Bildfolge aus dem bayerischen Deggendorf. Dort war die siebzijährige Witwe Rosa Hirschfeld nach ihrer Befreiung aus dem KZ Theresienstadt im Mai 1945 als *displaced person* in einer ehemaligen Kaserne untergebracht worden.

„Die Welt wird es nicht zulassen!“

Zusammen mit ihrem Mann war sie am 30. Oktober 1942 deportiert worden. Hirschfeld hatte sich zu lange geweigert, Deutschland zu verlassen, nur seine beiden Töchter nach London ins Exil geschickt. Als langjähriger Herausgeber der ältesten internationalen hämatologischen Fachzeitschrift *Folia Haematologica* fühlte er sich mehr oder weniger sicher: „Die Welt wird es nicht zulassen!“ Heute wissen wir, dass seine Kollegen ihn ohne viel Federlesens fallen ließen und führende Vertreter der Hämatologischen Gesellschaft sich sein Werk aneigneten und ihn fortan verleugneten, auch noch Jahrzehnte nach dem Ende der Nazi-Herrschaft.

Der 1873 in Berlin geborene Kaufmannssohn beendete sein Medizinstudium 1897 mit einer Dissertation über das Färbeverhalten von Leukozyten. Kein Geringerer als Rudolf Virchow schenkte dem jungen Hirschfeld ein hochwertiges Mikroskop, das er später nach Theresienstadt mitnahm. Nach einer internistisch-neurologischen Weiterbildung am Krankenhaus Moabit bei Georg Klemperer, einem Bruder des berühmten Schriftstellers und Literaturwissenschaftlers Victor Klemperer, kam Hirschfeld 1910 an das Krebsforschungsinstitut an der Charité und baute dort eine Abteilung für Hämatologie und Histologie auf. In der Berliner Hämatologischen Gesellschaft hatte er sich mit Artur Pappenheim angefreundet, dem Pionier der hämatologischen Morphologie und Begründer der *Folia Haematolo-*

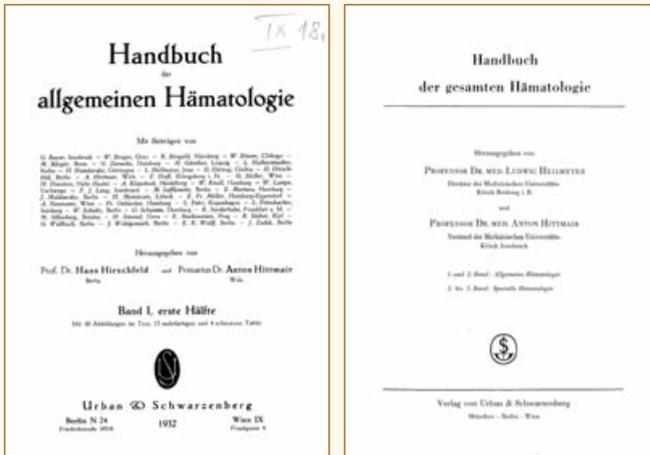
gica. Nach dem Tod seines Freundes in einem russischen Lazarett 1916 führte Hirschfeld dessen Arbeit fort und übernahm die Schrifteleitung der *Folia Haematologica*, bis er 1938 gezwungen wurde, auch diese Arbeit aufzugeben. Neu besetzt wurde die Position mit seinem Charitékollegen Viktor Schilling, der schon bei einer Hämatologentagung 1937 eine Ergebnissadresse an den „Schirmherrn deutschen Blutes“ veranlasst hatte.

Herausgeber des „Handbuchs der Allgemeinen Hämatologie“

Habilitiert 1919, wurde Hirschfeld 1921 außerplanmäßiger Professor und galt in den zwanziger Jahren im In- und Ausland als bedeutendster Vertreter des jungen Faches Hämatologie. Die französische Zeitschrift *Sang* bezeichnete ihn 1929 als *l'un des maitres incontestés de l'hématologie*. Neben einem vorzüglich gestalteten Lehrbuch für Blutkrankheiten (1918) verfasste Hirschfeld eine Fülle von Aufsätzen und Buchbeiträgen, darunter einen 380 Seiten umfassenden Beitrag über die Leukämie in Schittenhelms „Krankheiten des Blutes“ (1925). Gekrönt wurde sein Werk durch die Herausgabe des „Handbuchs der allgemeinen Hämatologie“ im Jahre 1932/1933, worin er mit einer Gruppe von Fachleuten (u. a. dem jungen Heilmeyer) erstmals das gesamte Wissen der Hämatologie auf 3100 Seiten ausbreitete.

Entzug der Lehrbefugnis 1933

Nach seiner Entlassung als Abteilungsleiter am Krebsforschungsinstitut der Charité und dem Entzug der Lehrbefugnis 1933 setzte sich die weitere schrittweise Ausgrenzung fort. Vor seinem Tod im KZ im Jahr 1944 standen seine soziale, berufliche, bürgerliche, rechtliche, fiskalische und ökonomische Liquidierung. Für alle diese Schritte präsentierte Voswinckel in seinem Herrschinger Vortrag Dokumente und zeigte anhand von Verkaufsbelegen sogar den Verbleib des zwangsversteigerten Hausrats bis in die Gegenwart. Nichts davon hätte passieren können ohne die



Handbuch der allgemeinen Hämatologie. Links Erstausgabe 1932/33; rechts Ausgabe 1957–1969. Drei der Mitarbeiter sind auch 1957 dabei (Heilmeyer!), der Name Hirschfeld ist vollständig gelöscht.

stillschweigende Beteiligung von Banken, Hausbesitzern, Post-ämtern, Handwerkern, Nachbarn oder auch eines renommier-ten Fachantiquariats (Rothacker), das sich am Tag nach der Deportation der wertvollen Bibliothek Hirschfelds „annahm“.

Ausgegrenzt und verleugnet

Zu Hirschfelds Tod 1944 in Theresienstadt gab es – wie nicht anders zu erwarten – keinerlei Notiz in der deutschsprachigen Presse. Erst aus einem englischsprachigen Nachruf in der Zeitschrift *Blood* erfuhr die Fachwelt 1948 von seinem Tode, freilich mit der fehlerhaften Angabe „gestorben 1945 in Auschwitz“. Das hinderte den inzwischen zum Ordinarius avancierten Heilmeyer nicht, im Jahre 1957 eine zweite Aus-gabe des „Handbuchs der allgemeinen Hämatologie“ zu initi-ieren, ohne auch nur mit einer Zeile den Erstherausgeber von 1932 zu erwähnen! Auch von Seiten des Verlags gab es keinerlei bibliographischen Hinweis. Fortan prangte an Stelle von Hirschbergs Namen der Name Ludwig Heilmeyer auf dem

Titelblatt des fünfbandigen Standard-Werkes. Wie gründlich das Vergessen war, zeigt die Veröffentlichung des Buches „Ein-führung in die Geschichte der Hämatologie“ von 1974. Ange-fügt an eine Reihe von Fachbeiträgen war darin ein „Biogra-phischer Anhang“ mit Kurzbiographien verdienter Hämatolo-gen. Unter Hans Hirschfeld ist angeführt: „Gestorben 1929 in Berlin.“ Ob es sich um einen Fauxpas oder einen Druckfehler handelte, sei dahingestellt; pikanterweise war Ingeborg Heil-meyer, die Witwe Ludwig Heilmeyers, die Verfasserin des Tex-tes. Auch im Osten Deutschlands wurde Hirschfeld nicht mehr erwähnt: Auf den neuen Ausgaben der *Folia Haematologica* fehlte auf dem Titelblatt, in der Reihe der „Begründer“ und „Fortführer“ der Zeitschrift, der Name Hirschfelds. Eine Än-derung erfolgte erst 1988, kurz vor der „Abwicklung“ dieser traditionsreichen Zeitschrift 1990.

Ende der Tabuphase

Das Ende dieser Tabuphase setzte in den 1980-er Jahren mit der Rede Richard von Weizsäckers zum 8. Mai 1984 ein, mit der der unvoreingenommene Blick auf nationalsozialistische Untaten befördert wurde. Und doch gelang es einigen Heil-meyer-Eleven noch 1987, das Verteilen einer Broschüre, in der es einige kritische Worte über das Verhalten ihres Lehrers gab, auf dem Jubiläumskongress „50 Jahre DGHO“ zu verhindern. Bis zur längst überfälligen Rehabilitierung Hirschfelds muss-ten weitere 25 Jahre vergehen. Erst 2012 erteilte der Vorstand der DGHO den offiziellen Auftrag für eine Würdigung von Leben und Werk Hans Hirschfelds. Die reich bebilderte Fest-schrift zum 75. Jubiläum der DGHO besteht aus zwei Bänden: „Geschichte der DGHO im Spiegel ihrer Ehrenmitglieder“ und „Verweigerte Ehre. Dokumentation über Hans Hirsch-feld“. Das Werk fand bereits viel Anerkennung.¹ Es bleibt zu hoffen, dass es bei anderen Fachgesell-schaften Nachahmung findet!

1 | Das Buch ist bei der DGHO-Geschäftsstelle in Berlin kostenlos erhältlich und kann per Telefax (030-27876089-18) bestellt werden.

Anzeige

Ihr Friseur Jumel & Wanner GmbH im Klinikum München-Großhadern – Besucherstraße –

- spezialisiert auf Perücken – auch auf Rezept über die Krankenkasse (einfach ärztliches Attest mitbringen)
- Sie haben die Auswahl aus 800 Perücken am Lager
- Sonderbestellungen sind jederzeit möglich und binnen 2 Tagen vorrätig
- Tücher, Hauben, Hüte für empfindliche Kopfhaut aus Bambus, Baumwolle, Seide, Mischgewebe

Damen- und Herrenfriseur für Sie mit oder ohne Termin – gerne bedienen wir Sie auch auf dem Zimmer oder in unserer Einzelkabine!

Jeder Haarschnitt 10,00 Euro

Wir benutzen ausschließlich Wella Professionals und Wella SP Produkte!

IHR FRISEUR

Jumel & Wanner GmbH

FRISEUR // PERÜCKEN // DROGERIE // TEXTIL

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00-18.00 Uhr, Sa 8.00-16.00 Uhr,
So 13.00-17.00 Uhr (nur Verkauf)
Tel.: 089 7002002

www.jumel-wanner.de

Siebter TZM-Jahreskongress

24. Januar 2015 in München

*TZM Essentials – dieser Name ist für das Tumorzentrum München Programm und unterdessen für Ärzte, die Tumorkranken behandeln, auch ein etablierter Bestandteil ihrer Arbeit. Die Referentinnen und Referenten sitzen exakt an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und klinischer Praxis. Somit sind die TZM Essentials mehr als eine reine Update-Veranstaltung und bieten für jeden interessante Einblicke auch über den Tellerrand des eigenen Fachgebietes hinaus. **Anmeldungen sind möglich unter www.tzm-essentials.de.***

Mammakarzinom

Therapie des tripelnegativen Mammakarzinoms

Dr. med. J. Ettl

Ist eine Neubewertung des Mammographie-Screenings notwendig?

Prof. Dr. med. S. H. Heywang-Köbrunner

Stellenwert der Multigenanalysen in Diagnostik und Therapie

Prof. Dr. med. N. Harbeck

Gynäkologische Tumoren

Therapie der Ovarialtumoren

Prof. Dr. med. B. Schmalfeldt

Diagnostik und Therapie beim Zervixkarzinom

Prof. Dr. med. C. Dannecker

Maligne Hauttumoren

Therapie des malignen Melanoms

Prof. Dr. med. C. Berking

Leukämien und Lymphome

Therapie der B-Non-Hodgkin-Lymphome

Prof. Dr. med. M. Dreyling

Therapie von Myelodysplastischen Syndromen

PD Dr. med. K. Götze

Aktuelles aus dem Tumorregister

Langzeitergebnisse zu Patienten mit Magen-, Mamma- und Prostatakarzinom

Prof. Dr. med. J. Engel

Lungentumoren

Palliative systemische Therapie von Patienten mit Lungentumoren

Prof. Dr. med. R.M. Huber

Urogenitale Tumoren

Therapie von Prostata- und Blasenkarzinomen

Dr. med. M. Heck

Therapie von Hodentumoren

PD Dr. med. M. Hentrich

Hirntumoren

Konzepte der chirurgischen Therapie bei Hirntumoren

Prof. Dr. med. J. C. Tonn

Bedeutung Strahlentherapie bei der Behandlung von Hirntumoren

Prof. Dr. med. S. Combs

Psychoonkologie

Psychosoziale Beratung in Krebsberatungsstellen – aktuelle Aufgaben und Entwicklungen

Dipl.-Psych. M. Bessler

Gastrointestinale Tumoren

Zielgerichtete Therapie des Kolonkarzinoms

PD Dr. med. S. Stintzing

Aktueller Stand der molekularen Typisierung und Graduierung des kolorektalen Karzinoms

Prof. Dr. med. T. Kirchner

Therapie von Pankreastumoren

Prof. Dr. med. J. Kleeff

TZM-News

ISSN: 1437-8019

© 2014 by Tumorzentrum München und LUKON Verlagsgesellschaft mbH, München

Redaktion

Prof. Dr. med. Volkmar Nüssler (verantwortlich), Günter Löffelmann, Petra Möbius, Hermann Werdeling, Ludger Wahlers, Tina Schreck (CvD), Anschrift wie Verlag

Anzeigen

Manfred Just (Fon: 089-820737-0; M.Just@Lukon.de), Anschrift wie Verlag

Herausgeber

Geschäftsführender Vorstand des Tumorzentrums München c/o Geschäftsstelle des Tumorzentrums München, Pettenkoferstraße 8 a, 80336 München, Fon: 089-5160-2238 Fax: 089-5160-4787 tzmuenchen@med.uni-muenchen.de www.tumorzentrum-muenchen.de

Vorsitzender

Prof. Dr. med. J. E. Gschwend, Direktor der Urologischen Klinik und Poliklinik des Klinikums rechts der Isar der TU München

1. stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. med. T. Kirchner, Direktor des Pathologischen Instituts der LMU München

2. stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. med. K.-W. Jauch, Ärztlicher Direktor des Klinikums der Universität München

Sekretär

Prof. Dr. med. Ch. Peschel, Direktor der 3. Medizinischen Klinik der Technischen Universität München

Schatzmeister

Prof. Dr. med. R. Gradinger, Ärztlicher Direktor des Klinikums rechts der Isar der TU München

Direktor CCC^{MU}

Prof. Dr. med. V. Heinemann, Direktor Krebszentrum CCC^{MU}, Klinikum der Universität München, Großhadern

Direktor RHCCC

Prof. Dr. rer. soc. P. Henschbach, Direktor Roman-Herzog-Krebszentrum, Klinikum rechts der Isar der TU München

Leitung TRM

Prof. Dr. med. J. Engel, Tumorregister München, Klinikum der Universität München, Großhadern

Geschäftsführender Koordinator

Prof. Dr. med. V. Nüssler (Anschrift wie Herausgeber)

Verlag

LUKON Verlagsgesellschaft mbH Landsberger Straße 480 a, 81241 München, Fon: 089-820 737-0, Fax: 089-820 737-17 E-Mail: TZM-News@Lukon.de www.lukon-verlag.de

Abonnement

Die TZM-News erscheint viermal jährlich zum Einzelpreis von 4,00 €. Der Preis für ein Jahresabonnement beträgt 15,00 €. Die genannten Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten: Inland 3,00 €; Ausland: 12,00 €. Die Bezugsdauer beträgt ein Jahr. Der Bezug verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn das Abonnement nicht spätestens sechs Wochen vor Ablauf des Bezugsjahres schriftlich gekündigt wird. Für Mitglieder des Tumorzentrums München ist der Bezug der TZM-News im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten.

Layout und Illustration

Charlotte Schmitz, 42781 Haan

Bildnachweis

Titelseite, Seiten 3-4: HELIOS Amper-Klinikum Dachau, S. 9: Ullstein Bild Alle Grafiken und Illustrationen: Charlotte Schmitz, Haan

Druck

Flyeralarm, 97080 Würzburg; Printed in Germany

Urheber- und Verlagsrecht

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge beziehungsweise Informationen in Datenbanken einzustellen, die vom Verlag oder Dritten geführt werden.

Auflage 2.000 Exemplare



Leben neu entdecken

Spezialklinik für allgemeine Rehabilitation nach allen onkologischen Erkrankungen sowie für Anschlussheilbehandlungen nach einer Krebserkrankung mit folgenden Schwerpunkten:

Gynäkologische Onkologie

- Brustkrebs
- Eierstockkrebs
- Gebärmutterhalskrebs
- Sonstige gynäkologische Tumore

Internistische Onkologie

- Gastrointestinale Tumorerkrankungen: Speiseröhre, Magen, Darm, Leber, Galle, Bauspeicheldrüse



Spezielle, interdisziplinäre Angebote:

- Laparotomie-Programm
- Polyneuropathie-Konzept
- Adipositas-Programm
- Kombi-Reha "Mama hat Krebs"

Besonderheiten:

- Psychoonkologie
- Naturheilkunde
- Moderne Diagnostik
- Chemotherapie
- Ganzheitlicher, interdisziplinärer Ansatz

Lage:

Scheidegg, einer der sonnenreichsten Orte Deutschlands, liegt auf einem herrlichen Plateau zwischen Allgäuer Alpen und Bodensee.

Rotkreuz- Schlossbergklinik Oberstaufen

Hier geht es um
Ihre Gesundheit!



Willkommen



- + Akutklinik
 - ++ Gynäkologie
 - ++ Innere Medizin
- + Rehaklinik
 - ++ Medizinische Rehabilitation
 - ++ Psychologische Rehabilitation
 - ++ Soziale & berufliche Rehabilitation
- + Psychoonkologie
 - + Hyperthermie
 - + Ergotherapie
 - + Palliativmedizin
 - + Radiologie



Rotkreuz- Schlossbergklinik Oberstaufen

Kontinuität in Therapie und Diagnostik

Herzlich willkommen in der Rotkreuz-Schlossbergklinik Oberstaufen!

Die Rotkreuz-Schlossbergklinik im heilklimatischen Kurort Oberstaufen bietet ein umfassendes Betreuungsspektrum der Früherkennung über Tumordiagnostik, Behandlung, Rehabilitation bis hin zur lindernden Behandlung. Dabei verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz: Ein auf jeden einzelnen Patienten abgestimmtes Behandlungskonzept schließt auch kompetente sozialpädagogische und psychologische Betreuung ein.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians Universität München verfügt die Schlossbergklinik stets über modernste Diagnostik und Behandlungswege (u.a. Hyperthermie und Bestrahlung unter modernsten wissenschaftlichen Gesichtspunkten). Die Rehabilitationseinrichtung im selben Haus widmet sich auf höchstem Niveau den Folgen der Tumorbehandlung durch gezielte ausgewählte Programme.

**Rotkreuz-Schlossbergklinik
Oberstaufen**

Schloßstraße 27-29 > 87534 Oberstaufen > Tel. 08386/701-0
Aufnahmesekretariat: Frau Julia Schäfle, Tel. 08386/701-601
www.schlossbergklinik-oberstaufen.de > www.rotkreuzkliniken-sued.de

Oberstaufen